tour nach Kirchditmold. Heute Vormittag um 11¾ Uhr ist das Kaiserpaar mit den Prinzen Oskar und Joachim, sowie der Prinzessin Luise Victoria nach Potsdam abgereist.

⊙ **Berlin**, 17. August. (Telegramm.) Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." weist die vom Berliner Correspondenten der Münchner „Allgem. Ztg." gegen die Reichsregierung erhobenen Vorwürfe, betreffend die Saumseligkeit in der Vertretung der Interessen der **griechischen Gläubiger**, zurück. Die Annahme, daß kein anderes Einwirkungsmittel zu Gebote stände als Vorstellungen und Proteste, sei durchaus unzutreffend. Ein Blick auf die europäische Lage zeige, daß zwischen den papiernen Protesten und Gewaltsandrohungen ein sehr breiter Raum für ein wirksames Handeln sei. Die Discussion über die Grenze der deutschen Bestrebungen zu Gunsten der griechischen Gläubiger sei gegenwärtig durchaus verfehlt. Die Argumente des genannten Blattes könnten, wenn ernst genommen, die diplomatische Action Deutschlands nur hemmen, den Widerstand Griechenlands stärken und die Gläubiger noch mehr schädigen.

B. **Berlin**, 17. August. (Privattelegramm.) Nach einer Mittheilung der „Berl. Neuesten Nachr." hat der Gegensatz zwischen dem **Kriegsminister und dem Militaircabinet** sich nicht nur auf Personalfragen erstreckt, sondern auch die Verwendung von Dispositionsfonds, für die der Kriegsminister die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit trägt, berührt. Die „Nat.-Ztg." bemerkt hierzu: „Diese Mittheilung ist einigermaßen dunkel: es ist schwer zu verstehen, wie ohne die Anweisung des verantwortlichen Ministers über Dispositionsfonds seines Ressorts verfügt werden könnte. Aber wenn etwas Aehnliches versucht worden oder geschehen ist, so müßte mit verstärktem Nachdruck die Frage aufgeworfen werden, die auch schon durch die Thatsache weitgehender Differenzen zwischen dem Kriegsministerium und dem Militaircabinet über Personalfragen entsteht; gingen solche Gegensätze denn nur dem Kriegsminister, gingen sie nicht das gesammte Staatsministerium, dessen Mitglied er war, an?" Die „Nat.-Ztg." schreibt weiter: „In der Frage des Militairstrafverfahrens dürfte Generallieutenant von Gossler kein grundsätzlicher Gegner der Reform sein; wäre er ein solcher, so hätte sich mit seinem Eintritt in die Regierung Fürst Hohenlohe nicht einverstanden erklären können, auch nicht falls der Reichskanzler selbst mit dem eigenen demnächstigen Austritt rechnen sollte; aber ein hoher Officier braucht kein Gegner jener Reform zu sein, um doch aus einer Regierung, welche dieselbe erstrebt, in eine andere übergehen zu können, welche darauf verzichtet. In Summa: die Gründe des vereinzelten Rücktritts des Generals von Bronsart sind so unaufgeklärt, daß sehr viel rosenfarbene politische Stimmung dazu gehört, mit Zuversicht eine befriedigende Entwickelung der inneren Situation nach dem russischen Besuch zu erwarten."

— Die Nachricht, daß Herr v. Stetten auf Reisen ist, ergänzt die „Volksztg." dahin, daß er sich seit einiger Zeit in Savar in Ungarn befindet, um wegen seines verwundeten Armes in diesem Badeort eine Cur zu gebrauchen. Nunmehr werde er, da das Auswärtige Amt telegraphisch bei den Behörden in Savar angefragt hat, ob sich Herr v. Stetten dort befindet, direct von Savar nach Deutschland zurückkehren.

— Die Streikbewegung hat in diesem Jahre die Arbeiterschaft finanziell in hohem Grade geschwächt. Diese Wirkung macht sich besonders in Berlin bemerkbar. Nicht blos die gewerkschaftlichen, auch die Beiträge zur Parteicasse haben in diesem Jahre bedeutend abgenommen. Trotzdem hat Berlin für den Monat Juli 1687,70 ℳ an die Parteicasse abgeliefert. Die Gesammtsumme der Beiträge beläuft sich auf 8179,41 ℳ, wobei 1800 ℳ vom „Mann im Mond" einbegriffen sind. Der Ueberschuß vom „Vorwärts" beträgt im zweiten Quartal 15 042,60 ℳ.

— **Ausgewiesen** und zum sofortigen Verlassen des preußischen Staatsgebietes veranlaßt wurde der Alexanderstraße wohnhafte Schirmmacher Oscar Reiß aus Berdytschew in Rußland. Der Ausgewiesene war, nach der „Nat.-Ztg.", seit zwei Jahren mit seiner Familie in Berlin ansässig.

— Eine für **Radfahrer** wichtige Entscheidung hat vor Kurzem das Reichs-Versicherungsamt getroffen. Es hat erklärt, das Fahrrad sei nicht mehr als Gegenstand des Sports, sondern als Verkehrsmittel anzusehen, da es weit verbreitet sei und für manche Gewerbebetriebe eine erhebliche Bedeutung gewonnen habe. Es müsse somit als ein der Gepflogenheit der Bevölkerung entsprechendes Beförderungsmittel anerkannt werden, und es seien daher solchen Gewerbetreibenden, die in ihrem Beruf ein Fahrrad benützten und dabei verunglückten, Renten zuzubilligen.

* **Gumbinnen**, 16. August. Die „Preuß. Litt. Ztg." schreibt: „Die zuerst von der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" gebrachte und darauf durch einen großen Theil der Presse gegangene Nachricht über die Verlegung der Regierung von Gumbinnen nach Tilsit hat in der Bevölkerung unserer Stadt vielfach Beunruhigung hervorgerufen. Demgegenüber können wir nach den uns zugegangenen Mittheilungen feststellen, daß an maßgebender Stelle von einem derartigen Plane nicht das Geringste bekannt ist."

* **Kiel**, 16. August. Um den Verfasser der Broschüre „Die Socialdemokratie in Theorie und Praxis", Werftarbeiter Theodor Lorenzen, vor den Verfolgungen seiner socialdemokratischen Arbeitscollegen zu schützen, hat der Director der kaiserlichen Werft in Kiel, Capitain zur See Dierderichsen, wie wir dem „Berl. T." entnehmen, folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß ein Werftarbeiter welcher kürzlich über die Verhältnisse der Arbeiter eine Broschüre geschrieben hat, von seinen politischen Gegnern beim Kommen und Verlassen der Werkstatt auf der Werft zu Schanzen begleitet, verhöhnt und belästigt worden ist. Ich mache die Arbeiter darauf aufmerksam, daß ich nicht gesonnen bin, das Austragen politischer Zwistigkeiten auf der Werft zu dulden. Ich bin überzeugt, daß sich nur ein geringer Theil der Arbeiter an diesem Unfug betheiligt, und daß nur Wenige die Anstifter dieser Vorkommnisse sind. Ich warne Jeden vor Wiederholung dieser Ausschreitungen. Zuwiderhandelnde haben sich die Folgen ihrer Handlungsweise selbst zuzuschreiben. Dieser Befehl ist den Arbeitern sofort bekannt zu geben."

Das Organ der Socialdemokraten in Kiel bemerkt, daß es die „Ausschreitungen" verurtheile, aber andererseits begreiflich finde. Wir finden die Stellung des socialdemokratischen Blattes begreiflich; es will die Freiheit der Meinungsäußerung nur für sich, aber nicht für Andere.

* **Kiel**, 17. August. (Telegramm.) Die Meldung, daß in Folge der Fahrt der Uebungsflotte durch den Kaiser-Wilhelms-Canal größere Rutschungen an den Canalufern vorgekommen seien, ist vollständig unbegründet. Die Ufer sind überall durchaus intact geblieben.

* **Fulda**, 17. August. (Telegramm.) Zu der am 19. d. Mts. früh 9 Uhr hier beginnenden Bischofs-Conferenz werden morgen die Erzbischöfe von Köln und Posen-Gnesen eintreffen, ferner der Fürstbischof von Breslau, der Erzbischof von Berlin und die Bischöfe von Ermland, Mainz, Limburg, Trier, Münster, Paderborn und Kulm. Der Erzbischof von Freiburg, sowie die Bischöfe von Osnabrück und Hildesheim nehmen an der Conferenz nicht Theil.

* **Breslau**, 17. August. (Telegramm.) Der Verbandstag des Centralverbandes deutscher Bäcker-Innungen wurde heute von dem Obermeister Bernard-Berlin mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Handelsminister Brefeld hat die Geh. Oberregierungsräthe Dr. Sieffert und Dr. Wilhelmi entsandt; auch der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der Polizeipräsident und die hiesigen städtischen Behörden sind durch Deputirte vertreten. Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Sieffert gab die Versicherung ab, daß der Handelsminister das größte Interesse an den Verhandlungen nehme und denselben besten Erfolg wünsche; die anderen Regierungs- und städtischen Vertreter begrüßten den Verbandstag in demselben Sinne. Der Verbandstag beschäftigte sich hierauf mit dem Maximal-Arbeitstag und faßte einstimmig eine Resolution, in welcher Protest gegen die Verordnung des Bundesraths, betr. die Regelung der Arbeitszeit in den Bäckereien, erhoben und der Vorstand des Centralverbandes beauftragt wird, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß die Verordnung wieder aufgehoben werde.

* **Mainz**, 15. August. In einer heute Nachmittag stattgehabten socialdemokratischen Delegirtenversammlung aus dem Wahlkreise Mainz-Oppenheim wurde einstimmig als Candidat für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl der Redacteur Dr. Eduard David aufgestellt. (F. Z.)

* **Aus Baden**, 16. August. In der fast rein evangelischen Gemeinde B. des badischen Bezirksamtes K. wurde am Sonntag, dem 2. August d. J., die schon stark in Verwesung übergehende Leiche eines Mannes, der sich im Walde erhängt hatte, aufgefunden. Aus dem vorhandenen Heimathsnachweis und anderem Schriftstücken ergab sich, daß derselbe aus dem Bezirksamte St. stammte und katholisch war. Der am Montag telegraphisch herbeigerufene Bruder des Verstorbenen wurde unterrichtet, der evangelische Ortsgeistliche werde die von ihm gewünschte Beerdigung der Leiche nur dann vornehmen, wenn zuvor beim römischen Priester, der eine Wegstunde entfernten Nachbargemeinde G. angefragt worden sei, ob er nicht selbst am Grabe seine Pflicht thun wolle. Der nach drei Stunden eingehende mündliche Bericht lautete dahin, derselbe rathe, die Leiche in die Heimatgemeinde des Verstorbenen zu bringen (sechs Stunden weit!) oder in die Gemeinde G., damit sie „in katholischem Boden" könne beerdigt werden, er werde auf „protestantischen Boden" nicht kommen. Der fast rathlose Bruder, dem mit diesem Ansinnen eine Verzögerung der Beerdigung und dazu große Kosten zugemuthet wurden, wurde von dem evangelischen Pfarrer in B. zunächst dahin aufgeklärt, ein Christ kenne weder katholischen, noch protestantischen Boden, denn die heilige Schrift sage: „Die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist; der Erdboden, und was darauf wohnet." Nachdem die nöthigen Formalien besorgt waren, wurde dann Abends ½6 Uhr die Leiche des Unglücklichen, der zehn Jahre (mit Unterbrechungen) in der Heil- und Pflegeanstalt J. zugebracht hatte und vor wenig Wochen als „wieder gebessert" entlassen worden war, von dem evangelischen Pfarrer in B. mit vier Männern auf den Gottesacker geleitet und dort nach kirchlicher Vorschrift in der Reihe beerdigt.

* **Ulm**, 16. August. Die hier erfolgte Verurtheilung eines Grenadiers erregt in Württemberg großes Aufsehen. Der Grenadier Koch in Ulm hatte, der „Freis. Ztg." zufolge, in den Briefen an seine Familie auch Mittheilungen über dienstliche Vorgänge einfließen lassen. Diese Briefe wurden von Dritten gelesen, und die Schilderungen gelangten schließlich ohne Wissen und Willen des Briefschreibers oder der Familie in ein Stuttgarter Blatt. Durch Denunciation kam der Vorgang zur Kenntniß der Behörde, worauf der Grenadier Koch zu einem Jahr acht Monaten Festung verurtheilt wurde. Das Militairgericht verhandelte hinter verschlossenen Thüren. Die Begründung des Urtheils ist nicht bekannt, und gerade deshalb wird das strenge Urtheil in einem der Militairverwaltung nicht günstigen Sinne besprochen. Es wird eine Interpellation über den Fall im Landtag verlangt.

* **München**, 17. August. (Telegramm.) Die Prinzessin Marie von Bayern, die zweite Tochter des Prinzregenten Luitpold von Bayern, hat sich mit dem ältesten Sohne Sr. königl. Hoheit des Grafen von Caserta, dem Prinzen Ferdinand Pius Maria, verlobt. (Graf Caserta, aus dem Hause Bourbon-Anjou, „folgte" seinem Halbbruder Franz II., dem ehemaligen Könige beider Sicilien, gest. 27. Dec. 1894, indem er alle Rechte und Titel des Verstorbenen in Anspruch nimmt, aber vorläufig den Titel Graf von Caserta führen zu wollen erklärt. Red.)

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 17. August. (Telegramm.) Nach dem officiellen Programm treffen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am 27. d. Mts. 10½ Uhr auf dem Nordbahnhof mittels Sonderzuges ein, wo sich der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die hohen Würdenträger zum Empfang einfinden. Der den russischen Majestäten zugetheilte Ehrendienst fährt denselben bis Gänserndorf entgegen. Auf beiden Seiten des Weges vom Nordbahnhof bis zur Hofburg bildet das Militair Spalier. Um 5 Uhr Nachmittags findet ein Galadiner im Ceremoniensaale der Hofburg, um 7½ Uhr Abends Théâtre paré im Hofoperntheater statt. Am 28. d. Mts. Vormittags ist Parade auf der Schmelz. Nachmittags 4 Uhr findet ein Familiendiner in der kaiserlichen Villa in Lainz, hierauf eine Spazierfahrt im Lainzer Thiergarten und um 8½ Uhr Abends Hofconcert im großen Redoutensaale statt. Am 29. d. M. Vormittags reisen die russischen Majestäten vom Nordbahnhofe ab. Die Ausschmückung der Straßen hat bereits begonnen.

* **Wien**, 17. August. (Telegramm.) Heute findet ein Ministerrath statt, der auch die Angelegenheiten Böhmens behandeln wird; zur Berichterstattung ist der Vicepräsident der böhmischen Statthalterei Stummer hier eingetroffen. (Mgdb. Ztg.)

Frankreich.

Zarenbesuch; ein Mittel gegen die Entvölkerung.

* **Paris**, 17. August. (Telegramm.) „Gaulois" schlägt vor, die Regierung möge den Zaren einladen, den ersten Spatenstich für die Weltausstellungsbauten vorzunehmen. — Bei der gestrigen Enthüllung des Carnotdenkmals in Calons sur Marne führte Minister Rambaud in seiner Festrede Kaiser Wilhelms Worte an: „Carnot ist wie ein Soldat auf dem Schlachtfelde gefallen!" „Intransigeant" ist höchst aufgebracht, weil ein Minister Carnot's Andenken nicht besser ehren zu können glaubt, als indem er sich auf einen Ausspruch des deutschen Kaisers beruft. — Ein Einwohner von Clamecy stiftete zu Händen der Akademie einen Zehntausend-Frankenpreis, der jährlich der französischen Mutter zuerkannt werden soll, die die meisten Kinder hat. Die Akademie lehnte die Uebernahme der Verwaltung dieser Stiftung mit der Begründung ab, daß Kinderzucht nicht zu ihren Aufgaben gehöre. (Voss. Ztg.)

Spanien.

* **Madrid**, 17. August. (Telegramm.) Gutem Vernehmen nach werden die Cortes auch im September Sitzungen abhalten bis zur Erledigung aller denselben vorliegenden Gesetz-Entwürfe, auch desjenigen betreffend die Eisenbahn-Subventionen. Wegen der Annahme des letzteren dauern die Verhandlungen mit den Mitgliedern der Opposition fort.

Großbritannien.

Li-Hung-Tschang.

* **London**, 17. August. (Telegramm.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Li-Hung-Tschang verschiedenen englischen Schiffsbaufirmen Bestellungen auf Kreuzer und andere Kriegsschiffe für die chinesische Marine im Werthe von zwei Millionen Pfund Sterling ertheilte. — Monson, bisher britischer Botschafter in Wien, wurde zum Botschafter in Paris an Stelle Dufferins ernannt. (Voss. Ztg.)

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **Korfu**, 17. August. (Telegramm.) Meldung der „Agence Havas". 500 Italiener wohnten nach ihrer Ankunft der Abendvorstellung im Theater bei und wurden dort mit den Rufen: „Es lebe Kreta", „es lebe Italia irredenta" begrüßt. Der im Theater anwesende türkische Consul zog sich zurück. Ein weiterer Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

* Die „National-Zeitung" schreibt: Verschiedene Blätter wollen von einem Sondervorgehen Englands mit Rußland und Frankreich in der kretischen Angelegenheit wissen. An unterrichteter Stelle liegen keine Nachrichten über diese angebliche Verständigung vor. Nach unseren Informationen gilt eine solche Verständigung der drei genannten Mächte als „höchst unwahrscheinlich". Unter diesen Umständen erweist sich auch der vom „Figaro" unter der Ueberschrift: Un accord anglo-franco-russe veröffentlichte Artikel, der wiederum die an derselben Stelle üblichen Gehässigkeiten gegen den Dreibund enthält, als völlig gegenstandslos. (Auch wir hatten ein Zusammengehen Rußlands und Frankreichs mit England bezweifelt. D. Red. d. „Lpz. Tgbl.")

Zur bulgarischen Ministerkrise.

* **Sofia**, 17. August. (Telegramm.) Das Gerücht, daß Zankow an die Stelle Stoilow's treten werde und daß Zankow sich beim Fürsten Ferdinand in dem Kloster Rilo aufgehalten habe, ist unbegründet. In informirten Kreisen ist man der Meinung, daß Stoilow wieder mit der Bildung des neuen Cabinets betraut werden wird.

Afrika.

Zum Transvaal-Conflict.

* **London**, 17. August. (Telegramm.) „Daily Chronicle" erfährt, der von Transvaal angeblich ohne Zustimmung der britischen Regierung jüngst geschlossene Vertrag sei ein bedeutungsloser Auslieferungsvertrag mit Holland, der noch nicht in Kraft getreten.

Amerika.

Spaniens Kampf um Cuba.

* **London**, 17. August. (Telegramm.) Einer New Yorker Meldung desselben Blattes zufolge, beabsichtigt Spanien von der amerikanischen Regierung eine hohe Entschädigung für die wiederholten Einfälle amerikanischer Freibeuter in Cuba zu beanspruchen.

Militairisches.

* **Petersburg**, 17. August. (Telegramm.) Eine Commission des Unterrichtsministeriums hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher eine neue Abänderung der Privilegien enthält, die den zum Militairdienst Ausgehobenen zugebilligt werden sollen. Diese Abänderung bezieht sich auf die Dauer des Militairdienstes, der sich nach dem Bildungsgrad der Ausgehobenen richtet. Die Dauer dieses Dienstes für die Analphabeten beträgt 5 Jahre bei der Fahne und 13 Jahre in der Reserve. Die in dem Gesetzentwurf vorgesehene Abkürzung der Dienstzeit zu Gunsten der Privilegirten wäre im Allgemeinen geringer als die schon bisher denjenigen Rekruten bewilligten Vortheile, welche mit dem Diplom der Schulen der 4. Kategorie ausgerüstet zur Aushebung kommen. Der Gesetzentwurf ist den Ministern zur Begutachtung vorgelegt worden. Der Finanzminister erklärte, es sei wünschenswerth, daß der Militairdienst, weit davon entfernt, dem Werke des Unterrichts zu schaden, im Gegentheil zu dessen Entwickelung beitrage. Der Finanzminister fuhr alsdann fort: Sollten nicht die allgemeinen Staatsinteressen dagegen sprechen, eine weitere Beschränkung der Privilegien, die bereits durch das Gesetz vom 10. Februar 1886 eingeschränkt wurden, vorzunehmen, sollten diese Beschränkungen nicht vielmehr lediglich im Falle der Dringlichkeit zugelassen werden? Niemand leugne, daß der Bildungsgrad der Soldaten wie der Officiere ein wichtiger Factor der Stärke des Heeres sei; in dieser Hinsicht müsse man auch streben, den öffentlichen Unterricht zu fördern und zu erweitern. Hierzu könnten die obenerwähnten Privilegien viel beitragen, während im Gegentheil ihre Beschränkung verderblich sein könnte. Der Heilige Synod hat sich vor Allem über die Unzuträglichkeit geäußert, welche mit der Einberufung der Schullehrer zum Dienst bei der Fahne verbunden sei, wenn auch die Dienstzeit nur ein Jahr betragen würde. Das Ministerium des kaiserlichen Hofes, sowie die Oberleitung der Institute der Kaiserin Marie erheben dagegen Einspruch, daß die nämlichen Privilegien Schulen von so verschiedener Bedeutung, wie den Universitäten, den Gymnasien und den sechsklassigen Realschulen bewilligt würden.

Kunst und Wissenschaft.

* **Stockholm**, 17. August. Das „Aftonbladet" empfing vom Meteorologischen Central-Institut in Stockholm die nachfolgende Mittheilung über die Möglichkeit des erfolgten Aufstieges von Andrée's Ballon. Die Südwinde, die wahrscheinlich auf Spitzbergen am 4. August herrschten, wurden tags darauf von nördlichen Winden abgelöst, welche bis zum 11. d. Mts. anhielten. Seit dem 11. d. Mts. herrschen in Barös und wahrscheinlich auch auf Spitzbergen südliche bis südöstliche Winde.

△ **Petersburg**, 15. August. Auf der Universität in Kasan wird 1. (13.) September ein Festactus zu Ehren des berühmten russischen Mathematikers Nikolaj Imanowitsch Lobatschewskij (1793—1856) abgehalten werden, worauf dann die Enthüllung einer Büste desselben im Saale der Universität und eines Denkmals desselben vor der Universität stattfindet. Eine internationale Lobatschewskij-Stiftung besteht daselbst schon seit 1894. An der Begründung des Fonds derselben haben sich auch außerrussische Corporationen mit Beiträgen betheiligt, so in Deutschland die Göttingische Gelehrtengesellschaft, die Akademie der Wissenschaften in Berlin u. a. Prämiirt wird aller drei Jahre das beste während der vorausgegangenen sechs Jahre erschienene Werk über die Geometrie, besonders die nichteuklidische, in der Lobatschewskij bahnbrechend wirkte, gleichviel ob dasselbe in russischer oder einer der westeuropäischen Hauptsprachen, darunter auch die deutsche, erschienen ist. Die jedesmalige Prämie beträgt 500 Rubel; ihre erste Vertheilung wird 22. October (3. November) 1897 erfolgen.

Grösstes, behaglichstes, erstes Haus.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Neue Direktion. Glänzend renovirt.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Was ist Schapirograph*)?

Schapirograph ist ein neuer unübertroffener Vervielfältigungs-Apparat zur selbstständigen kostenlosen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Actenstücken, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen 2c. 2c. in Schwarzdruck. Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Laien eine erstaunlich einfache, der Erfolg unausbleiblich und garantirt. Von einer mit Tinte auf Papier hergestellten Schrift oder Zeichnung erzielt man ohne Presse und ohne jede Chemikalien auf die einfachste Weise ca. 150 Abzüge innerhalb 15 Minuten. Ein Schapirograph für Quart und Folio kostet mit allem Zubehör nur ℳ 17. Zum Beweise, daß der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum probeweisen Gebrauche für 5 Tage franco zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung. *) Prospect und Druckproben frei.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49.
Special-Geschäft für Patent-Artikel.

Meteor-Gasglühlicht,
über 100 Kerzen Licht,
übertrifft jedes andere Gasglühlicht-Fabrikat an Helligkeit.
1 compl. Apparat incl. Installation . ℳ 2.50.
Auf jeden App. pass. Glühstrümpfe - 1.30.
Alleinige Vertreter für Leipzig und Umgebung:
W. & R. Goebel,
Jacobstrasse 1. A. I, 2274.

Chemische Untersuchung Dr. A. Röhrig, gerichtlich verpf. Sachverst., Lindenstraße 20.

Das Aeußere täuscht sehr häufig durch Blendwerk über den inneren Werth, wie man dies z. B. bei ausländischen Parfümerien, Schönheitsmitteln, Seifen 2c. zu beobachten so oft Gelegenheit hat. Bei diesen kostet der Aufwand der Umhüllung mehr, als das in demselben enthaltene Product. Ganz das Gegentheil trifft nun bei der von über zweitausend deutschen Professoren und Aerzten so sehr empfohlenen Patent-Myrrholin-Seife zu. Dieselbe ist ganz einfach verpackt, hat sich aber durch ihre hervorragenden Eigenschaften für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut, den Ruf einer unübertroffenen medicinischen Toilettenseife erworben und wird heute von Aerzten warm empfohlen. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken, das Stück zu 50 ₰ erhältlich. Man überzeuge sich, daß dasselbe die Patent-Nummer 63,582 trägt und hüte sich vor Nachahmungen.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof) geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Auskunft und Abgang der Züge Zugverbindungen, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.;

b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.

Auskunftsstelle für See- Schiffahrts- und Reise-Verkehr Reisebüreau der Hamburger Rhederei: F. W. Graupenstein, Hochstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Haupt-Meldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 1. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 4 bis 5 Uhr Nachm. Sonn- und Festtags von 11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Etage. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek, Beethovenstr. Nr. 4. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und -Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. — Die Filiale ist bis zum Wiederbeginn der Vorlesungen geschlossen.

Stadtbibliothek. Bis auf Weiteres geschlossen. Für dringliche Fälle ist sie Montag und Donnerstag von 11—1 Uhr geöffnet.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Nathusiusstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Lorzingstr. 2) 7½—9½ U. N.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Eisenstraße 14, part. l. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Kaufhalle), Treppe A.

Verein zur Beförderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs. Geschäftsstelle: Petersstraße 17 bei Herrn Hoflieferant Gustav Kley sowie 30 Auskunftsstellen in allen Theilen der Stadt. Kostenlose Auskunftsertheilung über Leipziger Verhältnisse. Giebt an Fremde gedruckte Führer durch Leipzig gratis ab.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung). Kurzingstr. 3, I. (Pomona): freie Versammlungen Sonntags und Mittwochs ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adresse und Besuche von Trinkern erwünscht!

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Messsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Musikhistorisches Museum (Paul de Wit), Thomaskirchhof 16, II. Täglich Vor- und Nachmittags geöffnet.

Grassi-Museum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½ bis 3 Uhr, Montags von 12 bis 3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10 bis 3 Uhr. Die dem Kunstgewerbe-Museum überlassenen Räume sind außerdem Dienstags und Freitags von 7 bis 9 Uhr Abends geöffnet; der Zeichensaal an allen Wochentagen von 7 bis 9 Uhr Abends. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, Montags 1 ℳ. An den Messsonntagen 25 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Weiße 12, p. l. Fahrbelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude auf dem Ausstellungsplatze — Eingang an der Carl-Tauchnitz-Straße — Fernsprecher: Amt IV, 3646.

Deutsches Buchgewerbe-Museum und Buchgewerbliche Jahres-Ausstellung im Buchhändlerhause, Portal Ecke Gerichtsweg, I. Stock. Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr, bei freiem Eintritt, geöffnet.

Tanzende Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 40/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Krystallpalast täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ₰. (Billet wird für Getränke in Zahlung genommen.)